

Selbst mir so oft in dem Zelte gebracht ein labendes Frühstück, 160  
 Schnell in geschäftiger Hast, wenn das Heer der Achäer hinauszog,  
 Gegen die reißigen Troer die Schrecken des Krieges zu tragen!  
 Und nun liegest du hier ein Erschlagener; aber das Herz will  
 Trank nicht und Speise genießen, von dem was reichlich vorhanden,  
 Trauernd um dich! Nie könnt' auch ein herberes Wehe mich treffen. 165  
 Also klagte er weinend, und ringsum senkzten die Fürsten.

## Zweiundzwanzigster Gesang.

## Achilleus zieht in den Kampf.

Mitleidsvoll erblickte die Trauernden Zeus Kronion;  
 Und zur Athene sprach er sofort die geflügelten Worte:  
 Trautes Kind, so gänzlich verlässest du jezo den Helden!  
 Gar nicht kümmert sich mehr dein Herz um den edlen Achilleus?  
 Schau, wie jener dort vor des Meers hochschnäbligen Schiffen 5  
 Sitzt, um den Freund wehklagend, den teuersten! Alle die andern  
 Gingen zum Frühstück hin; er rühret nicht Speise noch Trank an.  
 Eile denn, jenem Ambrosia jezt und lieblichen Nektar  
 Sanft in die Brust zu flößen, daß nicht ihn quäle der Hunger.  
 So sprach Zeus und erregte die schon verlangende Göttin. 10  
 Schnell wie ein schreiender Adler mit weitausbreitenden Flügeln  
 Schwang sie vom Himmel herab durch den Äther sich. Emsig  
 im Lager  
 Rüsteten sich die Achäer jezt eben. Und dem Achilleus  
 Flößte Athene Ambrosia ein und lieblichen Nektar  
 Sanft in die Brust, daß nicht ihm vor Hunger erstarrten die Kniee. 15  
 Selbst dann heim zum Palaste des allgewaltigen Vaters  
 kehrte sie. Die nun entströmten den hurtigen Schiffen des Meeres.  
 Wie wenn in Masse die Flocken des Schnees sich vom Himmel ergießen,  
 Kalt heruntergewirbelt vom äthergeborenen Nordwind:  
 Also trugen sie glanzvoll schimmernde Helme in Masse 20  
 Damals heraus aus den Schiffen und hochgebuckelte Schilde,